



So funktioniert «go for work»

Ausgangslage

Die Verfügbarkeit von gelernten Berufsleuten ist eine zentrale Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit der Mehrzahl der Betriebe im Lebensraum Lenzburg Seetal. Ein unzureichendes Angebot an Fachkräften kann zu einer Beschneidung der Wachstumspotenziale, zu einer verringerten preislichen Wettbewerbsfähigkeit oder gar zu einer Standortverlagerung der Betriebe führen. Alle diese Entwicklungen beeinträchtigen das Wachstum und die Leistungsfähigkeit der Betriebe oder führen gar zu einer Verringerung der Produktivität.

Die Ausbildung einer ausreichend grossen Anzahl von Lernenden in Betrieben der Region ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Betriebe im Lebensraum Lenzburg Seetal mittel- und längerfristig ihren Bedarf an Fachkräften decken und damit ihre wirtschaftlichen Aktivitäten nachhaltig entwickeln können. Bei der Berufsauswahl ist der Aufwand für die Berufsfindung für alle Beteiligten gross. Darum ist die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsunternehmen, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und Eltern/Erziehungsberechtigten gleichermassen wichtig. Die Zukunft unserer Jugend als auch die Verfügbarkeit von motivierten Fachkräften muss allen am Herzen liegen.

Wichtig: Erste Einblicke sind sehr hilfreich und wirken unterstützend, ersetzen jedoch keinesfalls die Schnupperlehre.

Rolle der Schülerinnen und Schüler

Beim Einstieg in die Berufswahl und für eine gute Vorbereitung auf den Schnuppertag sollten Schülerinnen und Schüler sich mit nachfolgende Fragen auseinandersetzen:

- Welche Fähigkeiten habe ich?
- Arbeite ich gerne mit den Händen oder bin ich lieber am Bildschirm?
- Welcher Beruf interessiert mich besonders?
- Welche Berufe kenne ich aus meinem Umfeld (Eltern, Götti, Gotte, Nachbarn)

Weitere wertvolle Informationen erhalten Schülerinnen und Schüler auch an folgenden Stellen:

- www.yousty.ch
- www.myberufswahl.ch
- www.beratungsdienste.ch
- [Suche Lehrstellen und Schnupperlehren](#)

Rolle der Schulen

Im Lehrplan 21 ist die Berufswahl ab der Oberstufe ein fester Unterrichtsbestandteil. Go for work unterstützt bei der Umsetzung dieser Vorgabe zusätzlich. Für den Erfolg von go for work sollten nachfolgende Punkte beachtet werden:

- Die Schule bestimmt einen Verantwortlichen «go for work»
- Lehrpersonen involvierter Klassen kennen das Projekt go for work
- Schülerinnen und Schüler und Eltern werden über den Projektinhalt und den Ablauf orientiert
- Austausch mit dem Gewerbe
- Schulen integrieren einen oder mehrere Besuchstage in eine Projektwoche «Berufswahl» oder in das Schulprogramm
- Zuteilung der Schüler zu den teilnehmenden Betrieben, bzw. möglichen Berufe
- Sicherstellen und Kontrolle, dass die Schüler die Besuche bestätigen und persönlich mit den ihnen zugeteilten Betrieben in Kontakt treten
- Alternativprogramm für Schülerinnen und Schüler, welche keinen Schnupperplatz erhalten oder bei allfälligen kurzfristigen Absagen.
- Allfällige Begleitung von einzelnen Schülern oder Schülergruppen durch die Lehrpersonen auf Wunsch der Betriebe einplanen.

Rolle der Gewerbevereine

Die Gewerbevereine kennen die lokalen Unternehmen sowie die wichtigen Ansprechpersonen. Bei Evaluation und Akquise möglichst vieler und vielfältiger Berufssparten für die Schnuppertage haben sie daher die wichtigste Rolle. Gewerbevereine, die das Projekt unterstützen, halten sich an folgende Punkte:

- Der Gewerbeverein bestimmt eine verantwortliche Person «go for work»
- Der/Die Verantwortliche ist Bindeglied zwischen Schule und Unternehmen
- Die Kommunikation (Informationen zum Projekt) zuhänden Mitgliedern des Gewerbevereins erfolgt zusammen mit den Schulen
- Betriebe werden zum Mitmachen motiviert

Durch das Engagement an **go for work** wird die Koordination von Schnuppertagen nachhaltig verbessert. Kontakte zwischen Schulen und Firmen werden gefördert, ein wichtiger Beitrag zur Ausbildung von Fachkräften wird geleistet. Nicht zuletzt werden Schülerinnen und Schüler für die Lehrberufe begeistert als auch erhält die Berufslehre im dualen Bildungssystem eine grössere Bedeutung.

Rolle der Eltern

Bei der Berufswahl sind die Eltern für ihre Kinder Berater, Motivator und Coach in Personalunion. Bei der Auseinandersetzung mit Stärken und Schwächen, Wunsch und Realität, Interessen und Möglichkeiten, nehmen die Eltern eine aktive, unterstützende Rolle ein. Töchter und Söhne sollen motiviert werden, verschiedene Berufe zu erkunden. Wunschberuf und Fähigkeiten sind nicht immer kompatibel und/oder ungeahnte Talente dürfen entdeckt werden.